

Quartierskonzept vorgestellt

Wärmeversorgung aus nahezu CO₂-neutralen Energiequellen

Wartenberg. (bs) Geschäftsführer Dietmar Münnich und Projektingenieur Nicole Piegsa von DME Consult stellten in der jüngsten Markt-ratssitzung das Quartierskonzept inklusive einer möglichen wirtschaftlichen Umsetzung vor. Die Vorschläge stießen im Marktrat auf breite Zustimmung.

Dr. Markus Straßberger betonte, dass es sich hierbei um eine nahezu CO₂-neutrale Wärmeversorgung handle. 95 Prozent der Wärmeenergie würden per Solarthermie, Biomassekessel und Wärmepumpe gewonnen, die restlichen fünf Prozent mit einem Gaskessel. Für die Gaserzeugung komme die bereits an der Schule vorhandene Anlage in Betracht. Eine Erschließung könne ab 2024 erfolgen. Jährlich werden 25 Prozent umgesetzt. So rechne man mit einem Wärmebedarf von 143 (im Jahr 2024) und 259 Megawattstunden (2027). Derzeit benötigten

70 Anschlüsse 2600 Kilowatt (kW) und 149 Anschlüsse (2027) dann 3900 kW. 2024 rechne man mit 96 Anschlüssen mit 3200 kW.

Laut Berechnungen preiswerter als Alternativen

DME Consult errechnete 5430 Meter für die Haupttrasse und 960 Meter für Hausanschlüsse, die für 96 Anschlüsse erforderlich sind. Der Kapitalbedarf für die gesamte Anlage belaufe sich auf 9,2 Millionen Euro. Hierfür gibt es vier Millionen Euro Fördermittel und 1,5 Millionen Euro Baukostenzuschüsse. Für Planungskosten werden 987000 Euro angesetzt. Münnich versprach, dass der Wärmenetzanschluss preiswerter sein werde als andere Heizungsalternativen. So werde es einen Grundpreis von 390 Euro jährlich und einen Arbeitspreis von zehn Cent je Kilowattstunde geben.

Der Leistungspreis, der hinzukomme, sei gestaffelt, bis acht Kilowatt 400 Euro. Auf dieser Basis errechnete Münnich den jährlichen Wärmepreis für ein Einfamilienhaus mit 2065 Euro. Alleine 1500 Liter Heizöl kosten derzeit 2300 Euro mit ungewisser Tendenz. Auch für ein durchschnittliches Einfamilienhaus im Bestand sei der Anschluss ans Wärmenetz preiswerter als die Alternativen. So liege der Betrag für einen Anschluss an das Wärmenetz bei 6500 Euro, dagegen liegen die Kosten für individuelle Heizmöglichkeiten für eine Wärmepumpe bei 20800 Euro, für Biomasse bei 21450 Euro und für Erdgas bei 14800 Euro.

Der Sachstandsbericht wurde ohne Gegenstimme zustimmend zur Kenntnis genommen. Bürgermeister Christian Pröbst schlug vor, dieser ersten Stufe weitere Quartiersuntersuchungen folgen zu lassen.